

genutzte Flächen. In den Gartenanlagen war immer nur ein relativ geringer Prozentsatz (5–10%) der Gärten befallen, wobei sich diese stets in Bachnähe (Lucka, Rositz, Falkenhain) oder in Nachbarschaft zu Teichen oder feuchten Flächen (Zipsendorf) befanden. Hier findet *Gryllotalpa gryllotalpa* vermutlich aufgrund ihrer Hygrophyllie (INGRISCH & KÖHLER 1998) optimale Bedingungen vor, die ein vermehrtes Auftreten der Tiere zur Folge hat. Bei Massenaufreten wird von Schäden an Hackfrüchten und Jungpflanzen berichtet. Die Mehrzahl der Vorkommen wurde nach Auskunft der Anwohner bereits schon um 1960 bemerkt.

Literatur

- BREINL, K. (1994): Geradflügler (Orthoptera) des Mittleren Elstergbietes um Gera. – Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Jena
- BREINL, K.; COBURGER, K.; LEO, F. (1997): Zum Kenntnisstand der Verbreitung von Libellen (Odonata) und Heuschrecken (Saltatoria) im Landkreis Greiz und der Stadt Gera. – Veröff. Museum Gera, Naturwiss. Reihe **24**: 5–93
- DIERSCH, G. (1967): 15 Jahre Warndienst im Rahmen des Pflanzenschutzdienstes im Kreis Altenburg. – Abh. Ber. Naturkundl. Museum Mauritianum Altenburg **5**: 67–81
- DIERSCH, G. (1972): Der Krankheits- und Schädlingsbefall landwirtschaftlicher Kulturpflanzen im Kreis Altenburg in den Jahren 1966–1970 aus der Sicht des Warndienstes im Staatl. Pflanzenschutzdienst. – Abh. Ber. Naturkundl. Museum Mauritianum Altenburg **7**: 143–164
- DIERSCH, G. (1976): Der Krankheits- und Schädlingsbefall an landwirtschaftlichen Kulturpflanzen in den Kreisen Altenburg und Schmöln in den Jahren 1971–1975 aus der Sicht des Warndienstes im Pflanzenschutzdienst. – Abh. Ber. Naturkundl. Museum Mauritianum Altenburg **9**: 163–178
- DIERSCH, G. (1985): Der Krankheits- und Schädlingsbefall landwirtschaftlicher Kulturpflanzen im Kreis Altenburg in den Jahren 1976–1980 aus der Sicht des Warndienstes im Staatlichen Pflanzenschutzdienst. – Abh. Ber. Naturkundl. Museum Mauritianum Altenburg **11**: 325–332
- INGRISCH, S. & KÖHLER, G. (1998): Die Heuschrecken Mitteleuropas. – Die Neue Brehm-Bücherei **629**: 1–460. – Westarp-Wiss., Magdeburg
- WORSCH, K. (1996): Die Maulwurfsgrille im Altenburger Land. – Altenburger Geschichts- und Hauskalender **5**: 144–145

Eingegangen am 11. 7. 2000

Dipl.-Biol. KATHRIN WORSCH, Naturkundliches Museum Mauritianum, Postfach 1644, D-04590 Altenburg

Über prähistorische Molluskensfunde von Erfurt. – Stadtarchäologische Grabungen in der Großen Ackerhofsgasse/Ecke Moritzstraße in Erfurt haben 1997 bei der Freilegung des alten Kieshorizontes meist spätmittelalterliche Grubenbefunde erbracht. Dabei waren im anstehenden Kies aber auch Fundamentreste feststellbar, die von Wasserarchitektur stammen könnten. Von der Oberfläche des freigelegten Kiesbereiches (ca. 500 m²) konnten neben durch Wassereinfluß verstreutem Knochenhackbruch auch folgende Molluskenreste geborgen werden:

Hydrobiidae: *Bulimus tentaculata* (L.), 12 Exemplare; Verbreitung: Europäisch-westasiatisch; Habitat: Stehende und langsam fließende Gewässer, auch Brackwasser.

Lymnaeidae: *Lymnaea stagnalis* (L.), 1 fragmentarisches Exemplar; Verbreitung: Holarktisch; Habitat: Pflanzenreiche große und kleine Gewässer mit Ruhigwasser.

Planorbidae: *Planorbis planorbis* (L.), 3 Exemplare, max. 13 × 12 mm; Verbreitung: Europäisch-westasiatisch; Habitat: Stehende Gewässer, auch Brackwasser.

Unionidae: *Unio pictorum* (L.), ca. 20 Exemplare; Verbreitung: Europäisch; Habitat: Seen, Flüsse, Altwasser, Teiche, nicht in stark bewegtem Wasser.

Im Stadtmuseum Erfurt befinden sich auch neolithische gebohrte Schmuckkettenreste von Erfurt-Gispersleben, welche ebenfalls aus den Schalen von *Unio pictorum* gefertigt wurden. Weitere prähistorische Fundnachweise von *Unio pictorum* gibt es gelegentlich in spätbronzezeitlichen bis frühmittelalterlichen Grubenbefunden der Wüstung Sulze nördlich von Erfurt. Dort treten, wenn auch selten, Einzelexemplare der Helicidae-Vertreter *Helix pomatia* L. und *Trichia hispida* (L.) auf (Habitat: Gebüsche, Hecken, feuchte Wiesen, Ufer, lichte Wälder, auch an Mauern – *Helix pomatia* bevorzugt Kalk).

Molluskenreste werden trotz ihrer ökologischen Vektorenrolle in den seltensten Fällen bei archäologischen Grabungen gesammelt und somit erfaßt. Im vorliegenden Fall ist die Annahme eines ehemaligen natürlichen Gewässers im Bereich Große Ackerhofgasse zwingend. Anhand der Molluskenfauna kann ein schwach fließendes Altgewässer angenommen werden.

Literatur

JAECKEL, S. H. (1969, 1983): Mollusca – Weichtiere. – In: E. STRESEMANN: Exkursionsfauna von Deutschland, Wirbellose 1; 3. bzw. 6. Aufl., Berlin

Eingegangen am 6. 7. 1998

Dr. HANS-VOLKER KARL, Institut für Geologie und Paläontologie, Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg

Larven der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) im Oktober im Retezat-Gebirge. – Ein sehr später Fund von Larven der Gelbbauchunke gelang am 15. Oktober 1999 im Retezat-Gebirge am Westrand der Südkarpaten (Rumänien) gemeinsam mit Wilken Agster (Neustadt a. d. W.). An einem südostexponierten Hang in ca. 1000 m Höhe ü. NN konnten in einer besonnten Pfütze eines Weges ungefähr 80 Larven der Art angetroffen werden. Diese Larven hatten größere Hinterbeinansätze, ihre Metamorphose war noch nicht abgeschlossen. Am Standort wechselten an diesem Tage Regen- und Graupelschauer bei einer Lufttemperatur von 5 °C. In der um ungefähr 200 m höheren Lage war Neuschnee gefallen.

Der Fund liegt im Bereich des bekannten Verbreitungsgebietes der Gelbbauchunke (COGĂLNICEANU 1996). Im Retezat-Gebirge fanden STUGREN & GHIRA (1987) eine isolierte Population der Art an der oberen Waldgrenze in einer Höhe von 1650 m ü. NN, in dem anschließenden Ökoton wohl auch bis 1800 m ü. NN (STUGREN & GHIRA 1992) und auf den Grasmatten oberhalb der Waldgrenze bei 1870 m ü. NN (GHIRA & STUGREN 1988). Die Art ist wie der Grasfrosch (*Rana temporaria*) und die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) euryzonal verbreitet, also über einen sehr breiten Höhenbereich: FUHN (1960) nennt rumänische Vorkommen in Höhen zwischen 190 und 1400 m ü. NN.

Die Gelbbauchunke ist in der Lage, im Jahresverlauf mehrfach günstige Wasserverhältnisse für die Reproduktion zu nutzen. So hat die Art mehrere kurze Perioden des Abblühens pro Saison, aber auch einzelne Individuen laichen mehrmals pro Saison (SEIDEL 1996). Die Art ist aufgrund ihrer Höhenverbreitung („Bergunke“) gewöhnlich der kalten Jahreszeit länger ausgesetzt als die Rotbauchunke (*Bombina bombina*). In Anpassung an ihre durchschnittlichen Lebensbedingungen liegt daher ihre Laichzeit später als jene der Rotbauchunke. BIRKENMEIER (1954) nennt eine Laichzeit im allgemeinen vom 1. Mai bis 28. Juni, SY & GROSSE (1998) beobachteten in zwei Jahren zwei saisonale Laichperioden einer Population im nordwestlichen Thüringen zwischen 16. Mai und 11. Juli. In Mitteleuropa trifft man frisch metamorphosierte Jungunken zwischen Mitte Juni und Mitte Oktober an (NÖLLERT & NÖLLERT 1992).

Es ist zu erwarten, daß die im Retezat-Gebirge gefundenen Larven die Metamorphose nicht abschließen konnten und später dem Frost zum Opfer gefallen sind. Ihr Entwicklungsstand besagt, daß sie vermutlich mindestens einen Monat alt waren, d. h. daß das Abblühen Ende August stattgefunden haben könnte, sofern die aus Mitteleuropa (NÖLLERT & GÜNTHER 1996) bekannte Individualentwicklung zugrunde gelegt wird. Die Vorkommen oberhalb der Waldgrenze sind also durch die relativ lange Laichsaison der Art möglich, die den passenden Laichtermin für diese Höhenlage (vermutlich im Juni und Juli) enthält.

Für Literaturhinweise danke ich Dr. PETER WEBER (Medias).

Literatur

BIRKENMEIER, E. (1954): Beobachtungen zur Nahrungsaufnahme und Paarungsbiologie der Gattung *Bombina*. – Verh. Zool.-Botan. Ges. Wien **94**, 70–81

COGĂLNICEANU, D. (1996): Distribution and status of the yellow-bellied toad (*Bombina v. variegata*) in Romania. – Naturschutzreport (Jena) **11**, 225–230

FUHN, I. (1960): Amphibia. – In: Acad. R. P. România (ed.): Fauna R. P. Române **XIV** (1), 1–288

GHIRA, I. & STUGREN, B. (1988): Verteilung von Amphibien und Reptilien auf Höhenzonen im Retezat-Gebirge. – Stud. Univ. Babeş-Bolyai, Biol., **XXXIII**, (2), 69–75

NÖLLERT, A. & GÜNTHER, R. (1996): Gelbbauchunke – *Bombina variegata* (LINNAEUS, 1758). – In: R. GÜNTHER (ed.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm; 232–252